Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Die von hohem sittlichen Schwung getragene vaterländische Erhebung und der entschlossene, einmütige Wille des ganzen Volkes, Leib und Leben zur Verteidigung des bedrohten heimatlichen Bodens einzusetzen, hatten in den ersten Augustwochen einen gewaltigen Ansturm von Kriegsfreiwilligen zu den Fahnen zur Folge gehabt. Insgesamt waren bis zum 11. August weit über eine Million deutscher Jünglinge, Männer, ja selbst Greise ohne Unterschied der sozialen Schichtung, freiwillig zu den Fahnen geeilt. Da im Frieden für die Bekleidung und Ausrüstung überplanmäßiger Verbände Vorbereitungen nicht getroffen waren, konnte nur eine verhältnismäßig geringe Zahl eingestellt werden. „Um diese gewaltige, noch zur Verfügung stehende Volkskraft[1]) für die Landesverteidigung nutzbar zu machen", hatte General v. Falkenhayn als Kriegsminister bereits am 16. August[2]) die Aufstellung von fünf preußischen Reservekorps angeordnet. Bayern, Sachsen und Württemberg stellten je eine Reserve-Division auf. Die preußischen Reservekorps erhielten die Nummern XXII bis XXVI, das aus den sächsisch-württembergischen Divisionen gebildete Reservekorps die Nummer XXVII, die bayerische Reserve-Division die Nummer 6. Die Kriegsgliederung der Korps enthielt je 26 Bataillone, 2 Eskadrons, 18 Feldbatterien zu je 4 Geschützen[3]). Spätestens am 10. Oktober 1914 sollten die neuen Verbände zu mobiler Verwendung bereit sein. General v. Falkenhayn verkannte nicht, „daß die Durchführung der Maßnahme nur mit Anspannung aller Kräfte geleistet" werden könne, war aber überzeugt, „daß der Eifer und die Hingabe aller Führer wie die bewährte Vaterlandsliebe und Begeisterung unserer Leute das Werk zum Segen des Vaterlandes gelingen lassen" würden. Generaloberst v. Moltke hatte die Schaffung der neuen Reserve-Armee, die allein der persönlichen Initiative des Generals v. Falkenhayn zu verdanken gewesen war, freudig begrüßt. Als dieser Mitte September die Leitung der Operationen übernahm, rechnete er damit, nach Ablauf etwa eines Monats über die neue Heeresreserve verfügen zu können. Die Erfüllung dieser Hoffnung sollte indes bereits wenige Tage später durch ein Schreiben des Stellvertretenden Kriegsministers, Generalleutnants v. Wandel, in Frage gestellt werden; hier hieß es: „Euer Exzellenz bitte ich dringend, dem Wunsch nach einer frühzeitigen Verwendung der Reservekorps bestimmt entgegenzutreten. Jeder Tag, der ihnen länger zur Ausbildung und Festigung gewährt wird, ist von außer-

[1]) Näheres hierüber in „Kriegsrüstung und Kriegswirtschaft" Band I; erscheint in Kürze.

[2]) Verfügung des Preußischen Kriegsministeriums vom 16. August 1914 M. J. 3531/14 A. 1 über die Aufstellung neuer Armeekorps.

[3]) Vgl. Anlage 1.